



Beim BMW M3 E30-Treffen in Geiselhöring ist unter anderem eine Ausstellung mit BMW 02-Rennwagen sowie G-Power Tuningfahrzeugen zu sehen. Foto: pm

Großes BMW-Treffen steigt am Sonntag in Geiselhöring

Teilnehmer aus dem In- und Ausland werden erwartet

Von Dominic Casdorf

Geiselhöring. Es ist ein Pflichttermin für alle BMW-Fans: Am kommenden Sonntag, 29. Mai, steigt in Geiselhöring das große BMW M3 E30-Treffen. Über 100

Fahrzeuge und Teilnehmer aus dem In- und Ausland werden auf dem Veranstaltungsgelände in der Straubinger Straße 49 erwartet.

Neben vielen schicken Fahrzeugen des bayerischen Autobauers und dem Erfahrungsaustausch gibt's eine Sonderausstellung, in der BMW 02-Rennwagen sowie G-Power Tuningfahrzeuge (bis 750 PS) gezeigt

werden. Natürlich ist für das leibliche Wohl mit Weißwurst, Grillschmankerln, Kaffee und Kuchen bestens gesorgt.

Übrigens, das Meeting am kommenden Sonntag steht natürlich nicht nur den M3-Fahrern, sondern auch allen anderen BMW-Anhängern und ihren Fahrzeugen offen. Los geht's um 10 Uhr, Ende der Veranstaltung ist gegen 18 Uhr.



Kreisstraße für Verkehr freigegeben

Aiterhofen. Am Donnerstag hat die stellvertretende Landrätin des Landkreises Straubing-Bogen, Barbara Unger, zusammen mit dem Aiterhofener Bürgermeister Manfred Krä die rundneuerte Kreisstraße SR 12 zwischen Hermannsdorf und Ainbrach freigegeben. Die Straße musste im Zuge des Neubaus der Hochwasserschutzanlagen zwischen Hermannsdorf und Ainbrach, wozu auch die Erhöhung und Verbreiterung des entlang der Straße verlaufenden Donaudeichs gehört, um einige Meter nach Westen verlegt und dort komplett neu errichtet werden.

Der erneuerte Straßenabschnitt zieht sich vom südlichen Ortsende Hermannsdorf über

rund 850 Meter entlang des neuen Deichs bis zum Ortsanfang Ainbrach und ist etwa 5,50 Meter breit. Zur Hochwasserschutzmaßnahme Hermannsdorf-Ainbrach gehören neben dem neuen erhöhten und verbreiterten Donaudeich auch der Bau einer auf den bestehenden Deich aufgesetzten Hochwasserschutzmauer im Ortsbereich Ainbrach und der Neubau des Schöpfwerkes Ainbrach.

Der Bau der Hochwasserschutzmauer ist ebenfalls abgeschlossen, die Bauarbeiten für das neue Schöpfwerk befinden sich im Zeitplan. Die veranschlagten Kosten für die Gesamtmaßnahme betragen ca. 7,1 Mio. Euro. Foto: pm

Individuelle Accessoires: Sandys „Wäschglupperl“ sind der Hit

Bei Sandy Aumüller sind „Herzerl“ und „Lausbua“ meist „vom Woid dahoam“

Von Stefan Sussbauer

Straubing. Kaum zu glauben, aber es geht bereits wieder mit großen Schritten auf das Straubinger Gäubodenvolksfest zu. Bierpreis und Festredner stehen fest, das Programm ist festgezurr und in weniger als 100 Tagen startet Straubings Fest der Feste wieder.

Nicht nur bei Festwirten und Veranstalterinnen laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Auch im Kleinen rückt Straubings fünfte Jahreszeit wieder ins Blickfeld. So auch bei Sandy Aumüller. Die gebürtige Parkstettnerin und frühere Bogener Faschingsprinzessin hat seit jeher ein Händchen fürs Kreative und hat vor knapp zwei Jahren einen echten Volksfest-Coup gelandet: Ihre handgemachten „Wäschglupperl“ sind ein echter Volksfesthit! Weit über 1.000 dieser witzigen Accessoires hat die 29-Jährige mittlerweile gebastelt und ihre „Glupperl“ werden immer beliebter. Denn die Holzwäscheklammern werden ganz individuell beschriftet und verziert. „Da ist jedes Teil ein Unikat“, freut sich Sandy Aumüller. Mittlerweile hat sie schon ganze Hochzeitsgesellschaften ausgestattet und „Glupperl“ bis nach Österreich geliefert.

Derzeit läuft die Produktion für das diesjährige Gäubodenvolks-



Sandy Aumüller (29) ...



... und ihre „Glupperl“.

fest an. Besonders beliebt sind Schlagworte wie Lausdirndl, Lausbua oder Herzerl. Am besten, so Sandy, verkaufe sich aber der Slogan „Vom Woid dahoam“. Davon wird sie in den kommenden Tagen und Wochen wieder unzählige Exemplare basteln. Zusammen mit den

ganz individuellen Wünschen der Kunden. Die können Sandy über Facebook (www.facebook.com/SandyArt6) ihre Wünsche mitteilen. Am besten aber nicht mehr allzu lange warten, denn bis man sich versieht, bricht in Straubing wieder die fünfte Jahreszeit los.



Die Accessoires entstehen ganz in Handarbeit.

Fotos: pm

Motorradfahrer in Steinach verunglückt

Steinach. Ein schwerer Motorradunfall hat sich am Montag dieser Woche in Steinach ereignet: Ein junger Mann (18) war nach Polizeiangaben am Nachmittag zu schnell in eine Kurve in der Rothamer Straße gefahren und dabei gestürzt. Der Biker wurde mit mittelschweren Verletzungen von einem Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert. Das Motorrad, an dem nach Polizeiangaben ein Schaden in Höhe von etwa 800 Euro entstand, musste abtransportiert werden. (sw)

In Wiesenfelden gibt's an diesem Sonntag „Wilde Smoothies aus dem Garten“

Wiesenfelden. Wilde Smoothies – grüne cremige Powerdrinks, der aus Wildkräutern, Kulturpflanzen, Obst und Wasser bestehen. Dazu veranstaltet das Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden einen Workshop unter dem Titel „Wilde Smoothies aus dem Garten“. Er findet statt am Sonntag, 29. Mai, von 14 bis 18 Uhr. Grüne Smoothies sind nicht nur farblich eine Wucht, die Beimischung von Wildkräutern wie Giersch, Löwenzahn, Brennnessel oder Gundermann ist unter gesundheitlichen Aspekten eine Wohltat für den Körper. In der kulinarischen Werkstatt unter Leitung der Kräuterpädagogin Angela Marmor werden nähere Informationen dazu vermittelt und mehrere grüne Powerdrinks zubereitet. Nähere Informationen und Anmeldung beim Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden, Tel. 09966/1270, oder www.schloss-wiesenfelden.de (sw)

Das Fundstück der Woche

Straubing. Vor einigen Wochen hat ein Sturm den Wochenblatt-Schriftzug am Bürogebäude in der Geiselhöringer Straße böse verstümmelt. Ein „h“ fehlte fortan – bis jetzt.

Wochenblatt-Leserin Astrid Fritsch hat den schmerzlichen vermissten Buchstaben aus Leichtmetall am Sonntag beim Gassigehen mit ihren Hunden Curly und Terry gefunden. Und wo? In der frisch gemähten Böschung, direkt gegenüber vom Wochenblatt.

Wiedersehen macht Freude! Zwar wurde das „h“ erst kürzlich ersetzt und so die Lücke im Wochenblatt-Logo geschlossen, doch ein Ersatz kann ja gar



Astrid Fritsch entdeckte das vermisste „h“ aus dem Wochenblatt-Logo. Foto: dc

nicht schaden. Wer weiß, wann das nächste Unwetter über Straubing hinwegfegt ... (dc)

Beerdigt werden unter einem Baum

Trauerwald eröffnet in der Nähe von Landshut neuen Waldfriedhof - „Eremita“



Lebendiges Grün, die Farbe der Hoffnung und des Lebens sprießt üppig in den Trauerwäldern. Alles atmet frisch. Ein buntes Miteinander von Pflanzen, Vogelgesang und Ruhe tröstet die Trauernden. Sie besuchen hier im Naturfriedhof nicht nur ihre Verstorbenen, sondern kommen im Trauerwald selbst zur Ruhe.

Die leicht zugängliche Parklandschaft des Waldfriedhofs Spiegelau hat den Winterschlaf längst überwunden. Die ersten Blumen blühen in der Wiese dort am Waldesrand, wo Urnen der Reihe nach bestattet wurden. Die von den Angehörigen gepflanzten Familienbäume sind frisch am Wurzelbereich gemucht, obwohl hier gewöhnlich jede Grabpflege entfällt. Weitaustriger das Bild am Trauerwald in Bayerisch Eisenstein. Kleine von Besuchern ausgetretene Pfade führen vorbei an Totholz, das hier vermodern darf, an üppigem Jungwuchs und alten Baumriesen. Als Grabplatz scheinen aber auch die mit Moos bewachsenen Felsen dazwischen sehr beliebt zu sein. Man spürt hier geradezu die Energie des Waldes. Er lehrt: Das Leben endet nie, jedoch es verändert sich stetig. Und das gilt auch für die Trauer. Eremita heißt der neueste Trauer-

wald in der Gemeinde Bruckberg bei Landshut. Der Bildhauer und Künstler Reinhard Köppel aus Unterleinghart verwirklichte mit diesem Waldfriedhof sein Lebenswerk. Auch die Namen seiner Teilbereiche sind Symbol: „Weiße Wolke“ sammelt viele hellblättrige Jungbäume. Darunter finden sich je zwei Partnergräber. Auf der vertrauten „Feenwiese“ sind auch eigene Kindergräber. In „Maroni“ dagegen prägen alte Buchen und Eichen, die als Familienbaum eine stattliche Begräbnisstätte abgeben. Wer den Bereich „Indian Summer“ wählt, findet für seine Angehörige Grabplätze die durch das rötliche Laub das Thema des Lebensabends stimmungsvoll ausdrücken. Arealen heißen Erlkönig oder Golgota. Dort am höchsten Punkt könnte auch ein eigener Baum am Grabplatz gepflanzt werden.

Was allen Trauerwäldern gemeinsam ist, ist dass hier nur biologisch abbaubare Urnen bestattet werden dürfen. Künstliche Materialien oder gar Kerzen sind untersagt. Natur soll möglichst Natur bleiben. Ein paar Handblumen sind in der prächtigen Waldlandschaft Schmuck genug. Die beiden Initiatoren und Betreiber der Trauerwald Naturfriedhöfe Anton Aschenbrenner und Manuel

Kasberger suchen noch weitere Standorte. Zurück zur Natur ist ein Trend, den der Theologe und Trauerredner Aschenbrenner, im Essen, Wohnen und eben auch im Tod erkennt. Viele Menschen sorgen schon zu Lebzeiten vor und suchen sich einen schönen Platz aus, an dem Sie irgendwann einmal beerdigt werden. Trauerwälder sind aber nicht nur praktisch für die Angehörigen, weil keine Grabpflege anfällt. Ihre beruhigende Ausstrahlung gerade im Frühlingsgrün empfinden Trauer-

de als Kraftquell, ergänzt Anton Aschenbrenner aus seiner Erfahrung in der Trauerbegleitung. Wer durch den Trauerwald geht, geht als anderer Heim.

Trauerwald Naturbestattungen

Kroding 9
94107 Untergriesbach
Tel. 08593/938159
kontakt@trauerwald.com
www.trauerwald.com

I Waldbestattung
einzigartig in der Region

Trauerwald
Naturbestattungen

InformationsTage

So. 29. Mai, 13-17 Uhr
■ Spiegelau, Waldfriedhofstr.
■ Bayer. Eisenstein, Hochbergstr.

Neueröffnung:
So. 19. Juni, 13-17 Uhr
■ Bruckberg b. Landshut
Ortsteil Unterleinghart, Waldstraße

Tel. (0 85 93) 93 81 59 www.trauerwald.com

Motorradfahrer gegen Pkw geschleudert – tot!

St. Englmar. Am Samstagnachmittag war ein 39-jähriger Motorradfahrer bei St. Englmar/Grün unterwegs. Wie die Polizei Bogen mitteilt, verbrachte sich der Biker, so dass das Hinterrad ausbrach und der Kradfahrer stürzte. Die Maschine schlitterte auf die Gegenfahrbahn und rutschte gegen einen entgegenkommenden Pkw, der von einer 56-jährigen Frau gelenkt wurde.

Durch die Kollision gerieten sowohl der Pkw als auch das Motorrad in Brand. Der Krad-

fahrer prallte gegen einen weiteren Pkw und erlitt schwere Verletzungen. Der 39-Jährige wurde an der Unfallstelle zunächst erfolgreich reanimiert, erlag jedoch später im Klinikum Straubing seinen schweren Verletzungen. Die Insassen des in Brand geratenen Autos konnten sich rechtzeitig befreien.

Ein Gutachter wurde zur Klärung der Unfallursache hinzugezogen. Bei dem Verkehrsunfall entstand nach Polizeiangaben ein Gesamtschaden von ca. 20.000 Euro. (dc/sw)